

Bad Kissingen: An dem Hause Bismarckstraße 22, in dem der Schöpfer der internationalen Sprache Esperanto, Dr. Ludwig Zamenhof, seit 1911 mehrfach gewohnt hat, wurde eine Gedenktafel enthüllt.

ST 8., 11. 9. 69

Laufach/Karlstadt: Die Eisenwerke Friedrich Wilhelm Düker in Laufach, die in Karlstadt ein Schwesterwerk mit der Hauptverwaltung betreiben, feierten ein besonderes Jubiläum: Vor 500 Jahren, 1469, wurden für die Gemarkung Laufach die Bodenschürfrechte vergeben.

ST 5., 6. 9. 69

Pottenstein (Fränk. Schweiz): Erstmals wurde in der Bundesrepublik eine Höhle ausschließlich für Forschungszwecke freigegeben. Ein Nürnberger Team junger Ingenieure und Techniker – zusammen geschlossen als „Forschungsgruppe Höhle und Karst Franken“ – erforscht in einem Teil der Pottensteiner Teufelshöhle die Tropfsteinbildung und nimmt Klimamessungen vor. Die Forschungsarbeiten sollen sich auf mindestens ein Jahr erstrecken.

ST 12. 9. 69

A U S D E M F RÄ N K I S C H E N S C H R I F T T U M

Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes – Teil A: Echte Gräser (Gramineae) – Dritte Auflage 1962 – Von Dipl. Landw. Rudolf Kiffmann, Freising-Weihenstephan – 49 Seiten, 109 Abbildungen, Kunstdruckpapier, geheftet DM 3,75. – Zu beziehen aus dem Selbstverlag des Verfassers, Dipl. Landw. Rudolf Kiffmann, (A-8010) Graz/Stmk., Geidorfgürtel 34, Österreich.

Das vorliegende, einzeln erhältliche Bändchen dient dem Bestimmen und Kennenlernen unserer Wiesen- und Weidegräser im blühenden und nichtblühenden Zustand. Es erscheint im Rahmen eines mehrteiligen, reich illustrierten und allgemein verständlich verfaßten Bestimmungswerkes für die Wiesen- und Weidepflanzen Mitteleuropas, aus welchem wir bereits in Nr. 1/69 die zweite Auflage von Teil C „Schmetterlingsblütler (Papilionatae)“ besprochen haben.

Torsten Gebhard: Alte bäuerliche Geräte.
(BLV Verlagsgesellschaft München – Basel – Wien 1969, 105 Seiten, davon 32 Bildtafeln mit 162 Einzeldarstellungen, Format 15 x 23 cm, kartoniert DM 19,80).

Der Verfasser des recht interessanten, von Margarete Hein reich mit Zeichnungen ausgestatteten Bandes ist der Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Torsten Gebhard. Das Buch war also von Anfang an in guten Händen. Dies bestätigt auch der knapp und übersichtlich formulierte Text, ob es sich nun um den geschichtlichen Überblick oder um die Beschreibung der einzelnen Geräte handelt. Wenn es im Vorwort heißt, daß es „auf dem Gebiet der Geräteforschung in Bayern erst Ansätze gibt“, so mag dies sicherlich zutreffen. (In unserem Nachbarland Österreich erschienen vor Jahren schon zwei stattliche Bildbände „Alte Bauernherrlichkeit“ und „Alte bäuerliche Kunst“). Mit dem vorliegenden Buch ist jedoch schon sehr viel getan. „Sein Sinn und Zweck ist“, so heißt es weiter im Vorwort, „aus dem Kreis der Leser Mitarbeiter zu gewinnen, denen daran liegt, die alte bäuerliche Welt mit ihren Zeugen und Zeugnissen vor der Vergessenheit zu bewahren“. Wir erleben es, wie die Landwirtschaft nicht nur räumlich zurückgedrängt wird, sondern auch das bäuerliche Gerät im Zuge der ständig fortschreitenden Technisierung einem steten Wandel unterworfen ist. Das „Al-

te“ verschwindet nach und nach bis es tatsächlich in Vergessenheit gerät. Vorausschauend schrieb bereits 1872 der Gründer des Nordischen Museums in Stockholm, Dr. Arthur Hazelius (auch dies ist ein Zitat aus dem Buch): „Es wird die Zeit kommen, in der wir mit all unserem Geld das nicht kaufen können, was wir heute noch sehen“. Diese Worte gelten heute mehr denn je, zumal wir erst am Anfang der gerätekundlichen Forschung stehen. Hierbei ist es nach den Worten des Verfassers „niemals mit dem Beschreiben des Gerätes und des an ihm haftenden Wortgutes getan. Es kommt vielmehr immer darauf an, den gesamten dazugehörenden Arbeitsvorgang festzulegen und darüber hinaus auch so weit wie möglich auf das persönliche Verhältnis von Bauer, Handwerker und Gerät einzugehen“. Das vorliegende Buch ist ein erfreulicher Beginn, der Beachtung und Mitarbeit verdient. P. U.

Altfränkische Bilder und Wappenkalender. 69. Jg. 1970. Bearbeitet von Prof. Dr. Max H. von Freeden. Hrsgg. v. der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg in Verbindung mit der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“. In gewohnt gediegener Ausstattung liegen die neuen Altfränkischen Bilder vor, wieder – wie seit einigen Jahren – mit einem wissenschaftlich sauber bearbeiteten Wappenteil: Die Wappen der Freiherren von (und zu) Egloffstein, Freiherren von Gebssattel, Freiherren Rüdt von Collenberg und Freiherren Zobel von Giebelstadt sind abgebildet und von Gerd Zimmermann fachkundig beschrieben; Hermann Hoffmann steuert die „Ahnenprobe des Würzburger Domherrn Johann Philipp Gottfried Amand Karl Adalbert Zobel v. Giebelstadt“ mit fachmännischen Erläuterungen bei. Auch die Verfasser der übrigen Beiträge tragen in der Landesgeschichtsforschung bekannte Namen: Max H. von Freeden „Ein fränkischer Prunkschrank“, „Fränkische Por-

zellanmalerei“, „Das Maintal bei Gemünden, ein Gemälde von Andreas Geist“ und „Unbekanntes von Ferdinand Tietz“; der gelehrte Direktor des Mainfränkischen Museums beschreibt auch die Umschlagbilder: Glasmalereien der Stadtpfarrkirche zu Langenburg a. d. Jagst, wie vieles andere farbig wiedergegeben. Ein liebenswertes Gebiet der Kleinkunst behandelt Walter M. Brod mit „Alt fränkische Weinketten“. Hanswernfried Muth machte bemerkenswerte Angaben in „Ein bemalter Bauernschrank aus Hohenlohisch-Franken“ und erklärt „Zwei fränkische Ansichten von Sebastian Hasser“. Sehr hübsch macht sich das Kalendarium in Zierleisten der Prunkurkunde Joh. Oktavian Salvers im Mainfränkischen Museum. Die Druckerei hat wieder eine Arbeit von höchster Qualität geliefert, Bilder und Druck bilden eine Einheit, die der Text vollendet und an der man sich immer wieder freut. -t

Nürnberg Heute 8. August 1969. Eine Halbjahreszeitschrift der Stadt Nürnberg.

Das neue Heft schließt sich seinen Vorgängern als ebenbürtige Erscheinung ein und ist ein lebendiges Spiegelbild der modernen, alten fränkischen Stadt. Bemerkenswert: „Die Physik – als zehnte Muse“, ein Bericht von der Nürnberger Biennale 1969, oder aus dem Tiergarten, in dem bis Sommer 1970 ein Delphinarium entsteht: „Ein Haus für fliegende Fische“ – und noch anderes, sehr lebenswertes. -t

Gräter Carlheinz, Weinwanderungen an der Tauber. Mit 28 Abbildungen und einer Gebietskarte. Oettingen/Bayern: Fränkisch-Schwäbischer Heimatverlag 1969. 176 SS, brosch. DM 8.80.

Wollen Sie die Tauberweine probieren? Dann bietet sich dieses feine Büchlein just so recht als Führer an. Zum ersten Mal fanden Weinbau und Weinkultur des Tauberlandes eine zusammenfassende und sachkundige Beschreibung. Carlheinz Gräter ist als eigenwilliger, aber

kenntnisreicher Verfasser tauberfränkischer Schriften ja kein Fremder mehr. Hier ist ihm wieder ein guter Wurf gelückt. Gleichsam aus der Landschaft kommend schreibt er von der und für die Landschaft, erwähnt geologische und klimatische Bedingtheiten des Tauberweines, erzählt von alten und neuen Rebsorten, von mancherlei Menschenwerk, das sich mit dem Weinbau befaßt und versteht es, den Geist von Land und Wein vor dem Leser erstehen zu lassen. Ein kleines Wörterbuch der Winzersprache, die tausendjährige Weinchronik und die Tauberländer Weinstatistik sind willkommene Ergänzungen.

-t

Gräter Carlheinz, **750 Jahre Deutscher Orden in Mergentheim 1219–1969.** Hrsgg. v. d. Volkshochschule Bad Mergentheim und deren Leiter Willi Habermann. 58 SS, brosch. Eine Farbkarte des Ordensstaates in Preußen.

Ein neues Buch und etwas Neues! Einer gut lesbaren Schilderung, voll von Stoff und Geschichte, sorgfältig und gründlich erarbeitet, sind von Fall zu Fall Zitate lobender und ablehnender Schriftsteller aus der Zeit des 2. und 3. Reiches und aus der Gegenwart gegenübergestellt, schier bedrängend und doch abklärend. Neu auch die Idee großflächiger schwarz-weiß Zeichnungen mit Symbolen der Zeit wie Kreuz, Rad, Rune, auf der Rückseite schlagwortartige Texte von Willi Habermann, welche die Darstellung eindrucks-voll untermalen und untermauern. Die Graphiken selbst, von Heinz Knoedler, fallen sofort in fast epigraphischer Gestaltung ins Auge. Sehr glücklich gefaßt sind Layout und Entwurf von Paul Dietzel und Heinz Knoedler. Sauberer Druck! In packender Darstellung ersteht hier, kritisch und doch sehr gerecht wägend, die Ordengeschichte und ihre Verbundheit zu Mergentheim. Das Buch gewinnt Bedeutung weit über Franken hinaus. Es ist ein Gewinn. Und man liest es in jener Spannung, die echte Geschichtlichkeit abnötigt.

-t

Bamberg. Text: Willy Heckel, Karl Schnapp, Gerhard Seifert; Bilder: Emil Bauer. Frankfurt: Wolfgang Weidlich 1968. 96 SS, davon 64 ganzseitige Bilder auf Kunstdrucktafeln, hln.

Ein Bildband, dessen Aufnahmen sich im Rahmen des Konventionellen halten, Darstellung dessen, was Bamberg schlechthin ist, manches auch enthaltend, was man gemeinhin weniger kennt und damit ein Gewinn. Bildtexte deutsch und englisch. Verfasser beschreiben Bambergs Vergangenheit und Gegenwart; man hätte vielleicht ein Wort über den Untergang des Schweinfurter Markgrafenhauses gewünscht, mit dem die Entstehung des Hochstiftes verbunden ist. Herausgearbeitet ist der Gegensatz zwischen geistlichen Anstalten und Bürgerstadt im Mittelalter. Bambergs kulturelle Leistung wird immer wieder erwähnt. Sehr sachlich ist das Geschehen im 19. und 20. Jahrhundert angedeutet. Ein knapp beschriebener Rundgang beschließt den Bildteil. Interessant sind die zukünftigen Probleme aufgezeigt.

-t

Müller Arnd, **Geschichte der Juden in Nürnberg 1146–1945.** Beiträge zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg. Hrsgg. i. Auftr. des Stadtrates Nürnberg von der Stadtbibliothek. Band 12. Nürnberg: Selbstverlag der Stadtbibliothek 1968. 381 SS, 23 Abb., gln. Man liest dies Buch zuerst mit Spannung, dann Erregung und ist zutiefst erschüttert; nach den letzten Seiten schämt man sich, ein Mensch zu sein. Dies Werk gehört in jede Hand, nicht nur hierzulande in Franken! Man fragt sich, wie ein Menschenhirn derart schrecklichste Grausamkeit ersinnen kann, von der das Buch berichtet. Derartige Aufklärung tut not. Herausgeber und Verfasser muß man zu größtem Dank verpflichtet sein, letzterem auch für grundlegende Forschung und sachliche Darstellung, die frei von Haß und Emotionen ist und gerade deshalb den Leser so sehr packt. Das in elf Kapitel gegliederte Werk beginnt mit den ersten Nachrichten über Juden in Nürnberg.

berg im Mittelalter – schon allein diese Abschnitte können als Beispiel für Arbeiten gleicher Art in anderen Städten dienen –, setzt die Schilderung durch die frühe Neuzeit über die Emanzipation im 19. Jahrhundert fort und endet mit der Vernichtung der Nürnberger Juden im Zweiten Weltkrieg. Achtundhundert Jahre Geschichte des Leides, aber auch Würdigung großer Leistungen der Juden im 19. und 20. Jahrhundert, Leistungen für den Staat, die Stadt, die Kultur und die Wirtschaft. Das wissenschaftlich sorgfältige Werk wird durch ein genaues Register erschlossen. Noch einmal: Mögen auch andere Städte Frankens mit gleichen Veröffentlichungen folgen! -t

Kunstführer.

München und Zürich: Schnell & Steiner. Nr. 232, 1937, 3. Aufl. 1969: Muth Hanswernfried, Der Dom zu Würzburg. Gleich im Wesentlichen der 2. Auflage von 1968 FRANKENLAND 1968, S. 262). – Nr. 247, 1937, 6. Aufl. 1969: Schnell Hugo, Neumünster zu Würzburg. Wie alle diese so brauchbaren handlichen Führer, die schnelle Orientierung erlauben, gut und reich illustriert, kleiner Übersichtsplan; neben Geschichte und Baugeschichte sind die Künstler genannt. – Nr. 366, 1939, 4. Aufl. 1969: Mayer Heinrich (†), St. Michael zu Bamberg. Der Verfasser von Rang, fortlebend in seinen gehaltvollen Werken, erschließt feinsinnig die bedeutende Bamberger Kirche; die Beschreibung vom Haupteingang aus ist sehr praktisch. – Nr. 635, 4. Auflage 1969: Schneider Ernst, Münnarstadt / Ufr. Stadtpfarrkirche St. Maria Magdalena. Die auf das 13. Jahrhundert zurückgehende Kirche ist berühmt ob der Meister: Tilmann Riemenschneider und Veit Stoß; harmonisch fügt sich der moderne Hochaltar ein. – Nr. 663, 1956, 5. Aufl. 1969: Schneider Ernst, Der Kirchenhügel von Hessenthal (Ldkrs. Aschaffenburg). Das Gotteshaus, das Alt und Modern zur Einheit verbindet, fand einen kenntnisreichen Interpreten; bekannt ist die Kreuzigungsgruppe von Hans Backoffen. –

Nr. 834, 2. Aufl. 1969: Neuhofer Theodor, Rebdorf (Ldkrs. Eichstätt). Wer durchs Altmühlthal fährt, freut sich an Gabriel de Gabrielis Barockbau (1711–34) des 1156 errichteten Chorherrenstifts. – Nr. 901, 1968: Gebeißler A., Großlellendorf (Ldkrs. Dinkelsbühl). Die spätgotische Kirche mit bemerkenswerter Barockkanzel sollte in weiteren Kreisen bekannt sein. – Nr. 915, 1969: Ress Anton, Kirche zu unserer lieben Frau Aschaffenburg. Auch dieser Führer mit farbigem Umschlag und zwei Farbbildern im Innern empfiebt sich durch seine gründliche Beschreibung. – Die teilweise oft vorgelegten neuen Auflagen dieser kleinen und so praktischen Kunstdörfer beweisen ihre Beliebtheit. Im Wesentlichen gleich gegliedert, werden sie dem Leser sofort vertraut. Bild und Text sind wohl abgewogen und führen so vortrefflich hin zum beschriebenen und erklärten Kunstwerk. Beigetragen zur großen Wertschätzung dieser mit Recht so begehrten Literaturgattung haben auch die Verfasser, die sich als intime Kenner der beschriebenen Objekte ausweisen und in jeder Weise den Stand der gegenwärtigen Forschung aufzeigen. -t

Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Band 13/14 für 1966 und 1967, Erlangen: Selbstverlag d. Fränk. Geogr. Ges.; Palm & Enke i. Komm. 1968 gr. 8° XVI, 455 Seiten, mit 49 Karten und Kartogrammen und 19 Abb. im Text, 35 Bildern auf 32 Tafelseiten, 1 Falttafel, 5 Karten und 1 Stadtplan als Beilagen. Kart. 38,- DM (Ermäßiger Preis für FGG-Mitglieder: 10,- DM).

In dem neuen Doppelband der „Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft“ werden nicht nur Beiträge dargeboten, die sich auf die fränkischen Heimatgebiete beschränken sondern auch solche, die Probleme fremder Erdteile und Fragen allgemein geographischer Art behandeln. So führt schon der erste Beitrag, ein Essay von Dr. Herbert Lehmann über Formen landschaftlicher Raumerfah-

rung im Spiegel der bildenden Kunst, an die Grenze der Geographie zur Kunstgeschichte. Probleme der Verarbeitung meteorologischer Beobachtungsdaten behandelt der Aufsatz von Prof. Dr. Karl Knoch. Zwei Beiträge des Erlanger Geologen Prof. Dr. Schnitzer über die Rohstoffbasis der Stahlindustrie Nordostindiens und über Gewässerprobleme Birmas folgen, sowie ein Aufsatz von Dr. Gabriel über die Lage der Erdölwirtschaft der Länder am Persischen Golf. Die Reihe der aus dem Erlanger Geographischen Institut hervorgegangenen Arbeiten beginnt mit einem Lebensbild und einer Zusammenstellung der literarischen Hinterlassenschaft des 1942 gefallenen Erlanger Doktoranden Busch-Zantner. Fast die Hälfte des Bandes nimmt eine Dissertation von Günter Gad ein, die sich am

Beispiel der Stadt Nürnberg mit dem City-Problem befaßt und dabei als Forschungsmittel die Büros im Stadtzentrum benutzt und ihre Standortverhältnisse untersucht. Vier Kurzfassungen von Zulassungsarbeiten folgen: Ein stadtgeographischer Vergleich der beiden Städte Herzogenaurach und Höchstadt/Aisch, eine Darstellung der geographischen Probleme der Aischgründer Karpfenteichwirtschaft, eine stadtgeographische Skizze von Mühldorf am Inn und als letzte Arbeit eine Untersuchung über den wirtschafts- und sozialgeographischen Strukturwandel einer Tiroler Bergbauerngemeinde. Zahlreiche ausführliche Buchbesprechungen schließen den mit Bildern und Kartenmaterial vorzüglich ausgestatteten Band ab.

B.

FRANKEN IM FUNK

REGIONALPROGRAMM v. MAIN ZUR DONAU 12.05 bis 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 18. 1.

Zum 70. Geburtstag von Hermann Kesten
am 28. Januar

Zwei Beiträge von Hermann Kesten:
„Ein Optimist“

und in der Reihe FRÄNKISCHE STÄDTE
das Hörbild „Ein Fremder geht durch
Bamberg“

Sonntag, 25. 1.

DREIMAL BAYERN

gemeinsame Sendung der 3 Ressorts Alt-
bayern, Franken und Schwaben

„Der Spessart“ – Bild einer Landschaft
von Herbert Lehnert und Eberhard
Stanjek

SONDERSENDUNGEN

Samstag, 10. 1.

17.30 Uhr bis 18.00 Uhr/1. Programm

„Waischenfeld – die Legende einer klei-
nen Stadt“

von Hans Max von Aufseß

(16. Beitrag in der Reihe FRÄNKISCHE
STÄDTE)

Freitag, 30. 1.

23.00 Uhr bis 24.00 Uhr/2. Programm
(regionalisiert)

„Nürnberger Pressefest 70“
Übertragung aus der Meistersingerhalle

KIRCHENFUNK

Sonntag, 11. 1.

8.30 Uhr bis 9.00 Uhr/2. Programm

EVANGELISCHE BOTSCHAFT

Das ist der Mensch (II)

Die Antwort des Augustinus von Walther
von Loewenich, Erlangen

Sonntag, 18. 1.

7.45 Uhr bis 8.00 Uhr/1. Programm

„Morgenfeier der Freireligiösen Landes-
gemeinde“

10.30 Uhr bis 11.00 Uhr/1. Programm

EVANGELISCHE MORGENFEIER

Ansprache: Pfarrer Johannes Viebig,
Nürnberg